

1996 – Kai: zurück

– die weltweit erste Wiederauswilderung eines Breitmaulnashorns

Zum ersten Mal kehrt ein in Obhut des Menschen geborenes Nashorn in die Heimat seiner Vorfahren zurück – ein Meilenstein im Wildlife-Management und im internationalen Naturschutz.

Mit 27 geborenen und erfolgreich aufgezogenen Nashörnern gehört der Serengeti-Park Hodenhagen zu den weltweit führenden Zoologischen Gärten und Tierparks bei der Erhaltung und Zucht dieser neben dem Elefanten größten Landsäugetiere.

Im Jahre 1996 erhielt der Serengeti-Park Hodenhagen durch das Ministerium für Umwelt und Tourismus in Namibia die Genehmigung zur Wiederauswilderung eines in Hodenhagen geborenen Breitmaulnashorns im Etosha-Nationalpark im heißen Norden Namibias. Nach offiziellen Angaben der internationalen Zuchtbuchstelle für alle in Zoos und Tierparks gehaltenen afrikanischen Nashörner im Zoo Berlin ist es das erste Nashorn, das – in einem Tierpark außerhalb Afrikas geboren – zurück in seinen ursprünglichen Lebensraum gelangt.

Diesen gewaltigen Pflanzenfressern gefallen großräumige Anlagen von mehreren Hektar Größe mit viel Weidefläche und Schlammsohlen wie hier in Hodenhagen besonders gut. Dann stellt sich regelmäßig Nachwuchs ein.

Mit Ausnahme von Südafrika gilt das Breitmaulnashorn heute schon in allen anderen afrikanischen Staaten seines ehemals großen Verbreitungsgebietes



tes südlich des tropischen Regenwaldes als ausgerottete oder unmittelbar vom Aussterben bedrohte Population dieser Art.

Als wichtiger Teil eines Wiederansiedlungsprojektes für das Breitmaulnashorn in der Etosha-Pfanne wurde am 22. September 1996 der 5 Jahre alte und im Serengeti-Park Hodenhagen geborene Jungbulle „Kai“ auf dem Luftweg nach Namibia gebracht. Viele Millionen Zeitungsleser und Fernsehzuschauer wurden

über den Ablauf der Auswilderung durch die Medien informiert. „Kai“ wurde zunächst in einer „Boma“, einem einfachen Eingewöhnungsgehege, unter-

gebracht, mußte erst einmal die dort vorhandene Grasnahrung langsam kennenlernen und sich an das Klima gewöhnen, bevor er – mit einem Sender versehen – am 9. März 1997 in die Wildbahn entlassen wurde. Wir wollen wissen, ob sich in Gehegen außerhalb Afrikas geborene Nashörner wieder an die Wildbahn gewöhnen lassen und ob sie in ihrer ökologischen Funktion mit ihrem breiten Maul als „Super-Rasenmäher“ neben Spitzmaulnashörnern, die Strauch- und Knospenfresser sind, gut zurechtkommen.

Der Etosha National Park liegt an der Grenze zu Angola, etwa 500 km von Windhoek entfernt und umfaßt ein Areal von ca. 22.270 qkm, was etwa der Hälfte der Fläche Niedersachsens entspricht. Dieses Naturschutzgebiet ist eines der letzten und größten Wildreservate unserer Erde. Nachdem zum Ausgang des vorherigen Jahrhunderts Breitmaulnashörner vor allem durch Jagd völlig verschwunden und auch viele andere afrikanische Großwildarten stark dezimiert waren, wird seit einigen Jahren intensiver Naturschutz betrieben, der



in die Natur

zu einer großen und abwechslungsreichen Tierfülle geführt hat. Die Kollegen des Etosha Ecological Institutes gehen davon aus, dass auch einige hundert Breitmaulnashörner im Park leben können.

Afrikanische Nashörner sind wegen ihres Horns, das in der ostasiatischen Heilkunde sowohl zu Pulver zermahlen wird und blutdrucksenkend wirkt, als auch die Liebeskraft des Mannes stärken soll, zu allen Zeiten dieses Jahrhunderts intensiv bejagt worden. Sie sind daher trotz internationaler Schutzmaßnahmen sehr selten und vom Aussterben bedroht. Im Jemen gilt der aus Nashorn gefertigte Dolchgriff als Statussymbol des Mannes.

Der Serengeti-Park in Hodenhagen hat es sich zur Aufgabe gemacht, neue Wege in der Tierhaltung zu beschreiten und auch international im Naturschutz zu helfen. Auf über 100 ha leben hier 1000 Wildtiere wie Löwen, Tiger, Giraffen, Nashörner, Bären usw. in riesigen Freianlagen mit naturbelassener Landschaft fast wie in freier Wildbahn. Ihrem natürlichen Bewegungsdrang und ihrem sozialen Verhalten wird hier in optimaler Weise Rechnung getragen. Die ungestörte Aufzucht der Jungtiere zeigt, dass die Tiere sich in



ihrer Umgebung überaus wohlfühlen. Vom Aussterben bedrohte Tierarten, wie z. B. Breitmaulnashörner, werden in Gruppen zusammengehalten, die diesen Tieren ein ganz natürliches Leben in ihrem sozialen

Gefüge ermöglichen. So kommt es erfreulicherweise immer wieder zu Nachzuchterfolgen, die sich sehen lassen können – gerade wieder wurden zwei Breitmaulnashornbabies geboren, an denen Sie sich bei Ihrer Rundfahrt erfreuen können.

Auch wenn wir unser Nashorn „Kai“ über 12000 km entfernt in den Etosha-Nationalpark gebracht haben, so verlieren wir es dennoch nicht aus den Augen und beobachten seine Anpassung an den neuen Lebensraum genau.

Mitarbeiter selbst verschaffen sich regelmäßig vor Ort einen genauen Eindruck vom Zustand des Nashorns. „Kai“ hat sich bisher bestens eingelebt, hält auch sein Gewicht bei Aufnahme von dürrer Savannengras und hat sich schon gegen die intensive Sonneneinstrahlung durch die viel dicker gewordene Haut geschützt.

Im Januar 2000 wurde „Kai“ in bester Kondition von Parkrangern gesehen: 3 Jahre nach seiner Auswilderung!

